Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Mai 8, 1873.

Erdbeeren, Tomatos u. s. w. haben auf dem Markt ihr erscheinen gemacht.

Nach Europa. — Senator Carl Schurz hat seine beabsichtigte Reise nach Europa angetreten.

Der Canal.—Der Canal ist jetzt wieder schiffbar, indem das Wasser letzte Woche in denselben gelassen wurde.

Williamsport hat ein Gesetz, wonach Personen, welche falschen Feuerlärm anstiften, bestraft werden.—Ein solches Gesetz würde auch hier nichts schaden.

Der Kohlenhandel der Lykens-Valley, Shamokin und Wilkesbarre Kohlenminen hat in neuster Zeit bedeutend zugenommen, und den Verkehr auf der Northern Central Eisenbahn ungeheuer gehoben.

Der Bau der Pennsylvania Eisenbahn zwischen hier und Pittsburg, und zwischen Columbia und Philadelphia, kostete mit den sich darauf befindlichen Verbesserungen, das nette Sümmchen von sieben und achtzig Millionen und fünf hundert tausend Dollars.

Bockbier. — Der Blüthen- und Wonne-Mai wird uns auch wieder die Blüthe der Braukunst: **Bockbier** bringen. Unsere Brauer werden nicht versäumen, unseren durstigen Setzern so ein vierzig Gallonen Fässerl als Probe zu senden. Wer kommt zuerst?

Hinaus in's Freie! — Das erste Pic Nic.—Wie wir hören, beabsichtigt die Sonntagsschule der hiesigen deutschen luth. St. Michaels Kirche am nächsten Pfingst-Montag ein Pic Nic abzuhalten. Wo? wird erst nächsten Sonntag entschieden.—Sacklaufen, Schubkarrenschieben, Scheibenschießen und Stangeklettern sind etliche der lustigen und drolligen Spielen, welche bei dieser Gelegenheit eingeführt werden sollen.—Später mehr darüber.

Am Strike. — Die Gehülfe der Puddlers in den Lochiel Eisenwerken allhier, sind für höheren Lohn ausgestanden. Mehrere derselben haben bereits anderswo Arbeit gesucht. — Wird nichts helfen. Der „Gaul welcher den Hafer verdient, bekommt ihn nicht," wenigstens nicht so lange die Herren Eisenfabrikanten ein Wort drein zu sprechen haben. Zuerst kommt der hochtrabende Fabrikant, und dann kommt der Arbeiter, dem man gerne Fußtritte versetzt.

Es kommt! Es kommt!! Sprenger's famoses Lagerbier!!! — Es gewährt uns besonderes Vergnügen, den Freunden eines trefflichen Glases Lagerbier mitzutheilen, daß unser geschätzter Mitbürger, Hr. J. J. Sprenger, in einigen Tagen sein ausgezeichnetes Lagerbier verzapfen wird. Es soll ein ganz famoser Stoff sein, der nicht verfehlt, den Gaumen der Durstigen zu kitzeln. —(Werden's auch kosten, sobald der schaumige Gerstensaft sein Erscheinen macht.)

Heißt man dies einheimische Arbeiter unterstützt? — Der hiesige „Vaterlandswächter" meldet:

„Der Palast des Governör Hartranft wird gegenwärtig einem Reinigungs- und Verschönerungs Prozeß unterworfen. Tapezirer, Polsterer und Anstreicher sind eifrig an der Arbeit; aber die 250 Yards Carpet, welche allein $6000 kosten, sowie die Möbel und Tapeten sind nicht von Harrisburger Kaufleuten, sondern in Philadelphia gekauft worden."

So, so? Also, von all diesem Möbel und Tapeten wurde Nichts in Harrisburg gekauft, trotzdem die Governörs-Wohnung sich in unserer Mitte befindet! Haben wir keine Möbelschreiner und Tapetenhändler hier? Und doch schreien diese radikalen Großhelden immer wegen Unterstützung der einheimischen Manufakturisten!

Die Supreme-Court.—Diese Court versammelte sich letzten Montag in dieser Stadt. —Ein Vorschlag, daß die Supreme-Court von Pennsylvanien sich jedesmal in Harrisburg, und nicht wie bisher, an verschiedenen Orten des Staates versammle, findet allgemeinen Anklang. Wir glauben selbst, daß die Zusammenkunft dieses Körpers an einem bestimmten Platz— in der Haupt- oder Regierungsstadt des Staates—viel vortheilhafter und weniger kostspielig sein würde, als wie es jetzt ist. Die Supreme-Court der Ver. Staaten z. B. versammelt sich blos in Washington, und nicht wie unsre Staats-Supreme-Court, an verschiedenen Ortschaften, und erledigt ihre Geschäfte viel schneller und befriedigender, als wenn sie in verschiedenen Theilen des Landes zusammentrete. Warum sollte unsre Staats-Supreme Court nicht ein ähnliches thun?

Wer ist wohl der gemeinste Mensch? —Dieses ist eine Frage, über welche wohl verschiedene Meinungen herrschen mögen, besonders, da es der Gemeinheiten unter Menschen gar vielerlei Arten gibt. Ohne unsern Lesern ein „Langes und Breites" über die Frage vorzumalen, wird indessen wohl Jeder zugeben, daß ein Angeber einer der gemeinsten Menschen ist, besonders wenn Dieser eine arme Wittwe in's Unglück zu stürzen sucht. Die Angeberei ist in diesen Tagen des Temperenz-Fanatismus und der Humbuggerei zum Geschäfte vieler Spionen und Schnüffler geworden, deren alleinige Absicht es ist, Geld aus ihren Opfern zu pressen.

Harrisburg hat mehrere solcher Spionen und Schnüffler, vor denen es unsre Pflicht ist, das Publikum zu warnen. So hat einer derselben letzthin eine arme deutsche Wittwe wegen Verkaufs eines Glases Bier bei dem Mayor angeklagt! Dieser saubere Bursche ist gegenwärtig Constabler der Ersten Ward, und heißt John Worley. Als der Elende vor den Mayor trat, um seine Sache zu vertheidigen, überfiel ihn eine solche Scham über den niederträchtigen Streich, eine arme Wittwe, die für mehrere unmündige Kinder Tag und Nacht zu arbeiten hat, daß er kaum wußte, was er sagen solle. Nachdem der Mayor den ganzen Thatbestand vernommen hatte, entließ er die arme Frau mit einer gelinden Strafe.

Ist es nicht eine Schande, daß es noch solche Leute geben kann, die einer Wittwe und ihren Kindern auf diese Weise das Brod rauben? Und ist es nicht eine eben so große Schande, daß solche elende Creaturen und heuchlerische Spionen noch erwählt werden um Schacher zu treiben, und den Judaslohn einzusäckeln?

Persönliches.—Hr. August H. May von Baltimore, Md. hatte die Güte, uns in letzter Woche einen Besuch abzustatten. Leider waren wir zur Zeit gerade abwesend, und hatten nicht das Vergnügen, dem wackeren alten Kamerad die Hände zu schütteln. Hr. May theilte jedoch unsremSohne mit, daß das „Ripper'sche Corps" in Baltimore immer noch kreuzfidel und munter sei, was uns recht freute.

Auch Hr. Friedrich Vogt von Sunbury stattete uns dieser Tage einen Besuch ab. Er war auf einer Geschäftsreise nach Baltimore begriffen, wollte aber zuvor noch seinen Freund Ripper besuchen, ehe er nach dorthin abreiste. Hr. Vogt ist ein 48er, aber immer noch so munter und fidel wie eine Lerche.

Hr. G. E. Reichman von Middletown war gleichfalls hier, hielt sich aber nur kurze Zeit in unsrer Mitte auf.

Auch Hrn. Dr. Zitzer von Carlisle hatten wir das Vergnügen, letzter Samstag in unsrer Stadt zu begrüßen.

Dr. Garvin's Tar-Mitteln heilen alle **Halskrankheiten.** Zu verkaufen in allen Apotheken. 10.

Nächste Woche werden von der Court dieses County's Wirthschafts-Lizensen ertheilt werden. Es sind ohngefähr 170 Applikanten, ob sie aber Alle ihre Lizensen erhalten werden, ist sehr zweifelhaft, da Richter Pearson gerade jetzt etwas „rappelköpfig" zu sein scheint.

Zusammenkunft der County Schul-Superintendenten.—Staats-Superintendent Wickersham hat die Schul-Superintendenten der Counties Dauphin, Clearfield, Blair, Bedford, Huntingdon, Mifflin, Juniata, Perry, Cumberland, Franklin, York, Adams und Fulton zu einer Zusammenkunft auf den 3ten Juni in dem Schuldepartement in dieser Stadt berufen.—Was ist wohl da im Wind?

Etwas „letz."—Mit dem Hrn. Wetterclerk ist etwas „letz."—Das gewöhnliche „Märzwetter" hatten wir dieses Jahr im April; und die Aprilschauer haben wir im Mai. Indessen nur nicht verzagt, lieber Leser; seit Sonntag haben wir prächtiges Maiwetter; der alte Gott lebt noch, und wird am Ende alles zum Besten lenken, trotz des Wetterclerks und alter „Brummer", denen man es nie recht machen kann.

Die Court. — Die Verhandlungen der letzten Court waren von geringer Bedeutung, da meistens nur Fälle von kleinen Diebstählen, Schlägerei, Hurerei und Liquorverkäufe verhandelt wurde. In Letzteren figurirten besonders ein gewisser Thomas Stackhouse, und ein anderer Namens Hannibal Davis als Angeber. (Wir führen deren Namen an, damit Wirthe sich vor diesen Subjekten hüten können.) — Die vorliegenden Fällen erregten wenig Interesse. Auch der Bericht der Grand-Jury ist von keiner Bedeutung.

Muthmaßliche Bankräuber verhaftet. — Polizisten Hipple und Roats von hier, verhafteten in letzter Woche zwei Fremden, welche für die muthmaßlichen Burschen gehalten werden, die vor einiger Zeit den Schatzmeister von Berks County beraubten, und nachher hierher kamen, um einen ähnlichen Raub hier zu begehen. (Wir meldeten zur Zeit ihr Betragen hier.) Sie wurden nach Reading gebracht, um dort einer Untersuchung unterworfen zu werden. Im Fall es die rechten Vögel sind, so erhalten die Herren Hippel und Roats eine Belohnung von $500.

Deutsche Volksfesten auf Pfingsten. — Die verschiedenen Gesangvereine in Reading beabsichtigen am Pfingst-Montag ein allgemeines Volksfest zu feiern. In Allentown trifft man ebenfalls Anstalten, um ein ähnliches Fest daselbst zu feiern, wozu die Gesangvereine von Pottsville und ein Gesangverein von Philadelphia bereits ihre Zusage gegeben haben Die „Laterne" in Lankaster fordert nun auch die verschiedenen Vereine jener Stadt auf, ebenfalls ein allgemeines Volksfest an genanntem Tage abzuhalten. Wir stimmen unserm Collegen herzlich bei, und möchten nun auch die Deutschen Harrisburgs anspornen, ich gleichfalls zu einem solchen Feste zusammenzuschaaren. Laßt uns zeigen, daß wir auch in unserm Adoptiv-Vaterlande unsre schönen deutschen Sitten und Gebräuchen nicht verschmähen, und daß Ein Herz, und Eine Seele für alles Edle und Schöne in unserm Busen schlägt.

Auch eine Entscheidung. — Richter Pearson von hier hat entschieden, daß Hotels keine Restauration in ihrem Erdgeschoß (Basement) halten können, ohne eine Lizense zu haben; und daß blos eine „Bar" (Schenktisch) gehalten werden darf.

Ferner, daß Hotels eine genaue Rechnung ihrer jährlichen Einnahmen zu führen haben, welche Rechnung der Wirth des Hotels zu beeidigen hat, so daß er demgemäß tarirt werden kann.

Ferner ist keinem Wirth erlaubt, Bummler oder sogenannte "Tipplers" in seiner Wirthsstube zu dulden, noch Getränke an Minderjährige oder Trunkenbolde zu verkaufen.

Uebertreter der obigen Bestimmungen sollen schwer bestraft werden. So sagt Richter Pearson. Der alte Kautz fängt an "Spunky" zu werden.—(Unser Druckerteufel wundert, ob der Richter nicht ebenfalls öfters e bißle „tief in's Glas guckt", weil ihm der Kamm auf einmal so arg steige.)

Eine hounette Kindstaufe.—Einer freundlichen Einladung folgend, begaben wir uns letzten Sonntag Nachmittag in die freundliche Wohnung des Hrn. Christian C. Schweitzer, wo nicht weniger denn drei Kinder getauft wurden. Die Kinder gehörten jedoch nicht alle unserm jungen Freunde, sondern blos Eines derselben; die Anderen gehörten einem Schwager des Hrn. Schweitzer, nämlich Hrn. Harry Schmidt. und Hrn. Martin Schertz. Als Taufpathen stunden Frau Donner für Hrn. Schweitzer's Töchterchen; Hr. Friedrich Schweitzer (Großvater des Kindes) für Hrn. Schmidt's Söhnchen; und Frau Essig für Hrn. Schertz's Töchterchen. Die feierliche Handlung wurde durch Hrn. Pastor Schwankovsky vollzogen. Es hatte sich eine recht nette und gemüthliche Gesellschaft persönlicher Freunde eingefunden. Auch der alte Vater Hähnlen und seine liebe Gattin fehlten nicht. Hr. Hähnlen ist der älteste Deutsche in Harrisburg, da er schon über ein halbes Jahrhundert hier wohnt. Mögen ihm noch viele Tage der Freude geschenkt werden —Nach der Taufe setzten sich die Gäste zu einer trefflich beladenen Tafel nieder, wo dann für den inneren Menschen auf's beste gesorgt wurde. (Daß es auch an famosem „Lokal Option-Balsam" nicht fehlte, läßt sich wohl denken.) Die frohe Feier verlief in heiterster Stimmung. Gesang und Musik wechselten mit einander ab, und wir sind sicher, daß Keiner der Anwesenden unbefriedigt nach Hause ging. Es war eine recht angenehme, friedliche und gemüthliche Feier, die uns noch lange im Gedächtnisse bleiben wird. Mögen die lieben Eltern und ihre Kinder recht froh und glücklich zusammen leben; und mögen besonders die Großeltern, Hr. Friedrich Schweitzer und seine treue Lebensgefährtin noch viele solcher fröhliche Tage im Kreise ihrer braven lieben Kindern und Enkeln erleben. — Für die herzliche und gastfreundliche Bewirthung statten wir unserm gemüthlichen jungen Freund Schweitzer den wärmsten Dank ab.

Feuer, Feuer! — In Williamstown, diesem County, brach am letzten Donnerstag in einem Stalle des Dr. Matter Feuer aus, welches, ehe dasselbe gelöscht werden konnte, drei Gebäude in Asche legte. Der Verlust des Hrn. Baldorf, dessen Möbelstore niederbrannte, wird sich auf etwa $2,500 belaufen. Keines der Gebäude war versichert. Die Ursache des Feuers soll ein Knabe gewesen sein, der in dem Stalle ein Schwefelholz (Match) angezündet hatte. Ein schöner Platz, um mit Schwefelhölzer zu spielen.—Seit vielen Jahren war dieses das erste Feuer, das in Williamstown stattfand.

Das „Loretto Spring Hotel" an der Pennsylvania Eisenbahn (wenn wir nicht irren, ist es zwischen Altoona und Johnstown) brannte am vorletzten Samstag ebenfalls nieder. Das Hotel kostete ursprünglich etwa $20,000, und war, als es niederbrannte, grade erst reparirt gewesen, und sollte bis zum ersten Juni für Gäste wieder eröffnet werden. Da das Feuer Morgens in aller Frühe ausbrach, und Mangel an Löschapparaten vorherrschte, so wurde dasselbe gänzlich zerstört. Blos eine Kegelbahn und die sich in dessen Nähe befindlichen Badhäuser blieben unversehrt.

Hat es verdient. — Wm. Leachey, der Brandstifter, wurde in voriger Woche von der Court in Lebanon wegen Brandstiftung auf 7 Jahre nach dem Zuchthaus verurtheilt. — Geschah ihm recht.

Beerdigungen während des letzten Monats. — Im verflossenen Monat April wurden 37 Personen auf dem hiesigen Cemetary beerdigt, worunter 5 todtgeborne Kinder sind.

Plötzlicher Tod. — Kurz nach 1 Uhr am letzten Freitag Nachmittag, als Ambros Giffin, ein Arbeiter in John C. Herman's Cigarren-Store in den Hof des hinteren Gebäudes trat, stürzte derselbe plötzlich zu Boden, und fiel auf das Gesicht. Einer der Arbeiter der dieses bemerkt hatte, eilte ihm schnell zu Hülfe. Man brachte den Unglücklichen schnell in ein Zimmer, und rief ärztliche Hülfe herbei. Ehe diese jedoch kam, war Hr. Giffin bereits eine Leiche. Der Verstorbene kam vor etwa 7 oder 8 Jahren von Baltimore hierher, und war zur Zeit seines Todes, Vormann in Hrn. Herman's Zigarrenstore. Er starb im Alter von etwa 30 Jahren, und hinterläßt eine Wittwe mit einem Säugling. Ein Herzschlag war die Ursache seines Todes.

Das Allerneueste!—Soeben vernehmen wir, daß die Herren Essig und Hiller von hier mit dem berühmten Professor Donelson eine Balloonfahrt nach Europa machen wollen! Ob indessen der Balloon mit ihnen, oder sie mit dem Balloon reisen, darüber wird jetzt noch debattirt. Unsre Harrisburger Freunde sind reisenlustige Kameraden. Sie meinen, in der Luft sei es nicht so gefährlich als auf dem Lande und Wasser, absonderlich, da gegenwärtig so viele Eisenbahn- und Dampfschiff-Unglücke passiren! Ganz Unrecht haben sie nicht. Aber, aber, die „Luftschlösser" sind eben auch nichts werth; und das werden sie wohl noch bedenken, ehe sie die Fahrt unternehmen. Nun, wir wünschen Glück zur Reise, und plenty— Essig.

Bericht der Committee über den Ankauf zur Vergrößerung des Capitoliumgrundes.—Die Committee, bestehend aus den Herren R. F. Kelker, D. D. Boas und J. C. Bomberger, welche von der Court dieses County's angestellt wurden, um den Werth des Eigenthums, gelegen an dem nordöstlichen Ecke des Capitoliums abzuschätzen, um in Gemäßheit eines von der letzten Gesetzgebung passirten Gesetzes dem Capitoliumgrund zugefügt zu werden, stattete in letzter Woche ihren Bericht an die Court ab. Die Committe hat das Eigenthum folgendermaßen geschätzt:

1.)	Das Eigenthum bekannt als Nro. 1, Eigentbum des Joseph Sayford,	$7,200
2.)	Das Eigenthum Nro. 2, gehörend den Erben des verstorbenen Conrad Rupp,	3,600
3.)	Do. Nro. 3, gehörend der Frau Adams,	9,200
4)	Do. Nro. 4, gehörend den Erben des verstorbenen Conrad Rupp,	4,200
5.)	Do. No. 5, gehörend Brnh. Frisch,	21,000
6)	Do. Nro. 6, gehörend S. A. Hummel und Bernh. Frisch,	2,500
7.)	Do. Nro. 7, gehörend den Erben des Thos. Gillnauch,	2,000
	Zusammen,	$49,700

Obiges schließt sämmtliche Gebäulichkeiten auf dem Grunde mit ein.

Berichtigung. — Wir waren in letzter Woche im Irrthum als wir meldeten, daß Carl Zitzer in Carlisle von der Cumberland County Court des Todtschlags schuldig gefunden worden sei. Der junge Mörder heißt Albert Zitzer, und nicht Carl. Letzterer ist der Sohn des Hrn. John Zitzer (Bruder des Ermordeten), und ist ein recht braver und friedlicher junger Mann, der keine solch ruchlose That an seinem Vater begehen würde. Albert Zitzer hingegen soll ein hitziges Temperement haben; und der Umstand, daß sein Vater ein Deutscher, und er wie seine Mutter Amerikaner sind, erklärt hinlänglich, warum sein Urtheil so gelinde ausfiel, da er blos 30 Tage Arrest bekommt! Die amerikanische Gerechtigkeits-Justiz ist eben nicht weit her.

Ueberhaupt haben sich auch die englischen Blätter in Carlisle in höchst gehässiger und nativistischer Weise gegen den Verstorbenen ausgedrückt, da sie ihren Lesern mittheilten, daß der Unglückliche Zitzer zur Zeit als er den Schlag von seinem Sohn erhielt, betrunken gewesen sein soll. Wie wir schon früher meldeten, ist dies eine grobe Unwahrheit. Wir selbst haben der Verstorbenen früher öfters gesehen, jedoch nie betrunken. Angenommen nun aber, es wäre so; wie kommt es denn, daß der Ermordete eine so große Praxis hatte? Einem betrunkenen Arzt schenkt man doch gewiß nicht viel Zutrauen. Und wie kommt es ferner, daß Hr. Zitzer sich ein so schönes Vermögen erwerben konnte; und zur Zeit des bedauernswerthen Unglücks sich in besseren pecuniären Umständen befand, als vielleicht manche seiner Verläumder? Und was den Richter Junkin betrifft, der dem Vatermörder die leichte Strafe auflegte, so läßt sich eben von einem Manne der sich nicht entblödet, notorische Charakteure wegen besonderen haarsträubenden Vergehen freizusprechen, und die Zeugen, unter denen sich Friedensrichter u. Constabler befanden, als unglaubwürdige Männer und Lügner zu denunziren, nicht viel erwarten. Wir möchten alle diese Gerechtigkeitshelden (und welche Gerechtigkeit üben sie aus?) ermahnen, sich erst an ihrer eignen Nase zu zopfen, ehe sie über einen unschuldigen Menschen den Stab brechen, und ihm Dingen nachreden, die erlogen sind.

Scheußlicher Mord. — Ein Mädchen von 14 Jahren, Namens Lizzie Neß, wurde am vorigen Dienstag Morgen in einem Wäldchen in der Nähe von Saltsburg, 14 Meilen von Pittsburg, auf grausame Weise geschändet und ermordet. Der Schädel war zerschmettert und das Haar mit Blut verklebt. Zwei vagabondirende Maler, Namens Pohle und Hindeman, welche behaupteten, daß sie kürzlich in Cumberland, Md., arbeiteten, wurden am Mittwoch in Pittsburg auf die Anklage des Mordes verhaftet. Das Mädchen war ein adoptirtes Kind von Mrs. Christina Klein, welche in der Nähe von Saltsburg wohnt und ihr Vater soll in Ohio wohnen.

Abscheulich. — Die Kinder des in New York hingerichteten Wm. Foster gingen in eine öffentliche Schule in der 18. Ward. Seit letzter Woche haben sie jedoch zu Hause gehalten werden müssen, da sie von ihren Schulkameraden in der pöbelhaftesten Weise, als Kinder des Gehängten, verhöhnt und insultirt und selbst von den Lehrerinnen verächtlich behandelt wurden. Die Rangen malten Galgen nebst einem Gehängten auf ihre Tafeln und zeigten sie den armen unglücklichen Foster'schen Kindern mit den Worten: „Das ist Euer Vater!" Bitterlich weinend kamen die Gequälten nach Hause und klagten ihr Leid der ohnehin so schwer geprüften Mutter. Lehrerinnen, welche solches schmähliches Betragen dulden, womöglich noch unterstützen und dazu aufmuntern, sollten keine Stunde mehr im Amte bleiben. Derlei mittelalterlichen Vorurtheile in dem Lande der Freiheit!

Die Blattern, jene schreckliche Krankheit, welcher jedes Clima und jede Altersklasse unterworfen ist, sind eine Folge von Blutvergiftung, vermittelst eines specifischen Ansteckungsstoffes entstanden. Haltet daher Euer Blut rein, und die Krankheit wird Euch fern bleiben. Das alte deutsche Heilmittel: **Dr. August König's Hamburger Tropfen,** hat seine Wirksamkeit in tausenden von Fällen erprobt. Die Tropfen entnehmen dem Blute alle giftigen Stoffe und sind somit ein Schutzmittel. 3.

Plötzlicher Tod. — Ein unbekannter Mann wurde am vorigen Dienstag in Melford Pa., in bewußtlosem Zustande in einem Boot auf dem Delaware aufgefunden. Er starb kurz nachher. Nach Papieren, welche man an dem Manne gefunden, glaubt man, daß derselbe ein Buchdrucker in Tyrone gewesen.

Durch einen Sturz getödtet.—Ein Knabe Namens Stambach Geger, im Alter von etwa 7 Jahren, und wohrhaft in Lankaster City, wurde am letzten Donnerstag von einem Pferde geworfen, wobei er einen Schädelbruch erlitt, welcher seinen Tod herbeiführte.

Die Gefangenen identifizirt. — James Y. Linn, Henry Kelley, Thomas Stewart und James Gougb, welche von den Polizisten Hippel und Roat allhier in letzter Woche verhaftet wurden, sind als die wirklichen Räuber identifizirt worden, die den Raub in Reading begingen. Sie sitzen jetzt „im Trocknen".

Schwerer Verlust.—Die Scheuer des Hrn. Joseph Kettering in Süd-Annville Township, Lebanon County, wurde am letzten Sonntag Abend durch Feuer zerstört, wobei 6 Kühe, 2 Kälber, 7 Pferde und ein Fohlen in den Flammen umkamen.—Es unterliegt keinem Zweifel, daß das Feuer angelegt wurde.

Schnelle Fahrt über den Ocean. —Die Senatoren Davis, Graham und Rutan welche von Gov. Hartranft als Commissäre nach Wien ernannt wurden, verließen N. York am Samstag vor acht Tagen, und erreichten Liverpool in der kurzen Zeit von sechs Tagen— wenn's wahr ist. Sollte dies nicht eine Art Lockspeise sein, um Reisende zu bewegen, die englischen Dämpfer zur Ueberfahrt zu benutzen? Wir fragen blos.

Flöße. — Es wird berechnet, daß mehr denn 1,500 Flöße während dieser Jahreszeit auf dem Susquehanna herab kamen, und daß noch etwa 300 sich in dem Damm zu Lock Haven befinden.

Hr. F. M. Kissinger von Mill Hall, Clinton County soll die zwei besten Paar Flöße nach Marietta gebracht haben. Dieselben enthielten 19,500 Fuß Bretter. Das größte Floß kostete $2,179 03. Die Strecke von Lock Haven bis an den Bestimmungsort wurde in vier Tagen zurückgelegt.

Wayne Township, Clinton County beansprucht die meisten und besten Flößer zu haben.

Selbstmord. — Samuel Williams, ein wohlhabender Farmer in Centre Township, Berks County, beging am vorigen Dienstag Selbstmord, indem er sich in seinem Springhaus erhängte. Durch Fleiß und Sparsamkeit hatte sich der Verstorbene ein nettes Vermögen erworben, und kaufte ohnlängst eine Farm in Dauphin County, welche er seinem Sohn übergab. Diese erwieß sich als nutzlos, und wurde vom Scheriff verkauft. Ohne Zweifel wirkte diese Wendung der Dinge dermaßen auf ihn, daß er in der Verzweiflung die rasche That beging.

Ein merkwürdiger Fall.—Ein junges Mädchen von 16 Jahren, wohnhaft in Pittsburg, kam vor ungefähr einer Woche anscheinend im besten Wohlsein von der Schule nach Hause. Im Gespräche mit anderen Mitgliedern der Familie begriffen, fiel es plötzlich, wie anfänglich angenommen wurde, in Ohnmacht. Da die angewandten Belebungsmittel keinen Erfolg hatten, so mußte ein Arzt herbeigerufen werden. Das Mädchen lag während mehrerer Tage in bewußtloser Erstarrung und kann dann wieder auf kurze Zeit zur Besinnung. Es aß ein wenig, war aber nicht im Stande seine Umgebung zu erkennen und verfiel plötzlich wieder in seinen früheren Zustand. Seitdem kam sie mehrere Male auf 2 bis 3 Minuten wieder zu sich, verfiel aber jedesmal wieder in Erstarrung. Zwei Aerzte sind fortwährend um dasselbe beschäftigt und hoffen, es endlich doch wieder herzustellen.

Was die Presse davon weiß. — Vielleicht hat keine Classe von Personen eine bessere Gelegenheit, ein Urtheil über die relative Popularität annoncirter Artikel fällen zu können, als Zeitungs-Redakteure und Herausgeber. Thatsachen werden so naturgemäß von Redaktionsbureaus und Zeitungsofficinen angezogen wie eine Nadel vom Magneten oder der Blitz vom Eisen. Diese Beiträge empfangen wir täglich in großer Anzahl und darunter sehr viele überraschende Berichte über die schnelle und dauernde Vermehrung des Bedarfs von dem verhältnißmäßig neuen, aber schon berühmten Restaurativmittel, genannt **Vinegar Bitters.** Wir haben uns Mühe genommen, die Zuverlässigkeit dieser Berichte zu erproben, und das statistische Resultat unserer Untersuchung ist, daß dies berühmte vegetabilische Spezifikum alle Concurrenz anderer gleichartiger Medizinen weit hinter sich zurückläßt. Daß sein Erfolg wohlverdient ist, ist unzweifelhaft. Das Zeugniß vieler glaubwürdiger Bürger bezüglich seiner wahrhaft wunderbaren Heilkräfte bei Magenkrankheiten, Leber- und Eingeweideleiden, Unregelmäßigkeiten des Muskel- und Nervensystems, ist so emphatisch wie überzeugend. 6.

Der letzte Sieg der Modoc Indianer.

Das allerneueste Bravourstück amerikanischer „Heerführer", die mit der „Ausrottung der rothen Teufel", um den eleganten Ausdruck der Tagesblätter zu wiederholen, betraut wurden und trotz aller früher gemachten Erfahrungen wieder eine Truppenabtheilung in den Schlupfwinkel der Indianer schickten, um dort erbarmungslos massacrirt zu werden, hat von Neuem die traurige militärische Unfähigkeit amerikanischer Offiziere herausgestellt. Die „Illinois Staatszeitung" die in einem früheren Artikel die lächerlichen Prablereien in den Berichten über die ersten Operationen der amerikanischen Armee gegen das Häuflein von 60 Indianern gebührend gezüchtigt hat, läßt sich über den „neuen Sieg des Capitän Jack" also vernehmen:

Die winzige Bande der Modocs unter dem mörderischen Häuptling Jack hat dafür gesorgt, daß man über die bombastischen Bulletins der amerikanischen Feldherrn im Lavabette nicht mehr lachen kann, sondern beim Gedanken an diese Prahlhänse und wichtigthuenden Großmäuler sich als Amerikaner auf's Tiefste schämen muß.

Erst Siegesverheißungen im blühendsten Austerlitz-Style Napoleon's des Ersten, und dann trotz aller numerischen Uebermacht geschlagen von einem Häuflein Wilder, deren Führer trotz seiner durch die meuchlerische Ermordung des Gen. Canby bewiesenen bestialischen Natur im kleinen Finger mehr kriegerisches Talent beherbirgt als alle diese hochtrabenden Westpointer in ihren Schädeln!

Die zweite Niederlage der Bundestruppen im Modockriege ist, so weit die Anführer in's Spiel kommen, unverantwortlich! Sie haben aus dem ersten Siege, den der Capitän Jack im Januar dieses Jahres erfocht, nichts gelernt, sondern ließen sich von ihm, nachdem er sie in den Kämpfen von 16. und 17. April hingehalten, an der Nase herumführen. Während sie ihn auf der Flucht oder wenigstens in einem entlegenen Schlupfwinkel glaubten, hatte er ganz in der Nähe unbemerkt eine neue mit größter Umsicht gewählte Position bezogen; und die Feldherren im Lavabette thaten ihm dann am letzten Sonntag den Gefallen, seinen auf's Geschickteste postirten furchtbaren Schützen die ersehnten Opfer zu liefern. Obgleich man die Topographie jener Gegend nun doch endlich ein wenig kennen sollte, tappte eine nicht unbeträchtliche Truppenabtheilung doch blindlings da hinein, wo Jack sie haben wollte. Die Anführer sahen nichts und hörten nichts, bis ihnen das plötzlich hereinbrechende Feuer des Feindes Augen und Ohren etwas aufschloß.

Ja, es scheinen der von dem schrecklichen Jäger gelegten Schlingen mehrere gewesen zu sein; er scheint die Truppen in mehrere Hinterhalte gelockt zu haben, und sie mußten trotz der Hingebung der Soldaten einen schmachvollen Rückzug antreten.

Die Verzeichnisse der Todten und Verwundeten wurden dabei immer länger. Das Schlimmste aber ist, daß durch die erstaunlichen Erfolge der Modocs auch immer mehr andere Indianerstämme zum Kriege gegen die Blaßgesichter ermuntert werden. Und so wird die Situation in Folge der Unfähigkeit unserer Militärs immer ernster!

Das sind die Leute, die einen Moltke und Friedrich Karl kritisiren.

Eine Civildienst-Prüfung.—Zu vierzig vacanten Clerkstellen im Departement des Schatzamtes hatten sich über 500 Applicanten gemeldet, die auch im Laufe der letzten zwei bis drei Wochen schriftlich geprüft worden sind. Unter den Examinationspapieren, die wir im Bureau der Commission einsahen, stießen wir auf manche interessante Items, von denen wir einige zum Besten geben wollen:

Auf eine Frage über verschiedene Seehäfen und Inland-Städte Amerikas bezeichnete ein Befragter die Stadt Albany, N.-Y., als Seehafen! Dieser Beweis der Ignoranz ist aber noch nicht genug.

So wurde die Frage: „Welches ist der höchste Gerichtshof in den Ver. Staaten?" von einem Applicanten dahin beantwortet: „Das Haus der Repräsentanten, welches die Gewalt hat, den Präsidenten in Anklagezustand zu versetzen". Ein Anderer nannte den Präsidenten als das höchste Tribunal.

Merkwürdig, daß geborene Amerikaner von einem Oberbundesgerichte noch nichts gehört haben und solche leichte Fragen nicht beantworten können.

Eine geschichtliche Frage: „In welchem Kriege wurde die Schlacht von Buena Vista geschlagen?" beantwortete ein amerikanischer Applikant, der doch seine vaterländische Geschichte kennen sollte, dahin: „Im Kriege von 1812".

Eine weitere Frage: „Wo ist die Insel San Juan?" beantwortete ein Applikant: „An der Westküste von Südamerika".

Schließlich wollen wir noch die Frage erwähnen: „Ist der Präsident ermächtigt, die beiden Häuser des Congresses zu vertagen?" Merkwürdiger Weise wurde diese Frage von vielen Applikanten bejaht und ein Schlaumeier machte die Bemerkung: „Sollte der Präsident mit einer solchen Gewalt ausgerüstet sein, so muß dies durch ein besondres Statut festgesetzt sein, welches die Commission gefälligst uns mittheilen will." (Washingtoner Journal.)

Büchertisch.

„Der vollkommene Amerikanische Geschäftsmann.—Ein Hand- und Hülfsbuch für Geschäftsleute aller Art in den Ver. Staaten von Nord-Amerika." — Im Verlag von Schäfer und Koradi, Philadelphia. — Unter vorhergehendem Titel liegt ein Buch vor uns, das wir unsern Lesern auf's wärmste empfehlen können, da es eines der nützlichsten und unentbehrlichsten Werken ist, welches uns noch je zu Gesicht kam. Es enthält nicht weniger denn 22 Abtheilungen über Geschäfts-Angelegenheiten, die sich besonders auf Kauf- und Tausch-Verträge, auf Pachtverträge, Arbeitsverträge, Eheverträge, Vollmachten, Bürgschaften, Pfand- und Schuldscheine, Quittungen, Rechnungen, Buchführung kurz alles, was zum täglichen Geschäftsverkehr nothwendig ist, beziehen. Natürlich sind alle die oben angedeuteten Geschäfts-Anweisungen nur Formulare, die aber für den Schreiber eines solchen sehr vortheilhaft und nützlich sind. Die Formulare sind in englischer wie auch in deutscher Sprache in diesem Werkchen zusammengefaßt, was wir für sehr zweckmäßig halten.

„Lesebuch für die Mittelklasse der Elementarschule", herausgegeben von G. Erlenkötter, Lehrer in Hoboken, New-Jersey. — Verlag von Schäfer und Koradi, Philadelphia. — Dieses Büchlein ist ein sehr passendes Werkchen für Schulen, und besonders für die Mittelklassen der Elementarschulen, das wir Lehrern und Schul-Superintendenten ebenfalls auf's beste empfehlen können. Die in diesem Werkchen angeführten Lesestücke sind eine Art Leiter, auf welcher der Schüler von leichteren Lehrsätzen in schwerer hinübertritt, und liegen somit ganz im Bereiche der Fassungskraft des Schülers. Es enthält 120 Seiten, welche nebst dem gewöhnlichen Lesestoff, noch vieles andre Interessante enthält.

Alte und Neue Welt. — Heft 5 erscheint in der gewohnten eleganten Ausstattung. Diese Monatsschrift ist jedenfalls unsern katholischen Freunden eine willkommene Gabe. Inhalt: „Die Cypressen des Michel Angelo Buonarutti", „Des Piraten letzte Beute", „Katholische Zeitgenossen", „Rheinreise", „In der Binde", „Das todte Meer", „Nur schlau" 2c. Preis: 25 Cts. das Heft; $3 das Jahr. Benziger Brothers, Herausgeber, No. 9 Dey Str., (P. Box 4849), New-York.

Fritz Reuter's sämmtliche Werke. — Die Werke dieses Dichters sind in plattdeutscher Sprache geschrieben und sind ein treuer Spiegel des einfachen, ehrenhaften und tief-gemüthlichen Charakters unserer norddeutschen Landsleute. Jeder Plattdeutsche sollte im Besitze derselben sein. Sie sind vollständig in 50 Lieferungen erschienen und können von E. Steiger, Post-Box 5310, New-York, bezogen werden.

Frank Leslie's Amerikanische Gartenlaube, ein deutsches Familienblatt mit Illustrationen, erscheint in eleganter Ausstattung, wöchentlich in einem Hefte von 16 Seiten Lesestoff und Illustrationen zum Preise von 6 Cts. Halbmonatliche Lieferungen kosten 12 Cents. — Ferner erhielten wir die neueste Nummer der „Illustrirten Zeitung" und „Tag für Tag", alle empfehlen wir auf's Beste. Herausgeber: Frank Leslie, 537 Pearl Str., New-York.

Die Nachtseiten von New-York, Heft 9 bringt die Fortsetzung der Spielhäuser und ihre Opfer und beginnt das Capitel: Die Prostition und ihre Opfer. Halb monatliche Hefte für 12 Cents sind stets zu haben. Friedr. Gerhard, No. 15 Dey Str., (P. O. Box 4001,) New-York.

Familienbläter, Heft 15 und 16, enthalten; „Die Diamanten der Madonna" (Forts.), „Ein stolzes Herz" (Forts.), „Zwei Bräute", „Hundert Tage auf dem Nil" „Entlarvt". Alle 14 Tage ein Heft. Preis 15 Cents das Heft. S. Zickel, P. O. Box 6111, New-York.

THE PHRENOLOGICAL JOURNAL für Mai ist eine ausgezeichnet gute Nummer und enthält manche interessante Dinge, wie: Die Bildnisse und Lebensabrisse von zwölf Redakteuren religiöser Blätter, Menschliches Wissen in der Vergangenheit und Gegenwart, Tödtet Sorge? James Blake von Indianapolis, Richter Ward Hut, Der Goldstrom und vieles Andere. Diese Monatsschrift ist lesenswerth und bietet viel Stoff zum Nachdenken. Preis 30 Cents für das Hefe, $3 das Jahr, S. R. Wells, 389 Broadway, New-York.

Ferner erhielten wir die neuesten Hefte des „Ladies Friend", „Odd-Fellows", „Amerikanischen Agriculturisten", „Deutsche Pionier", „Schedderedengg", „Mode-Zeitung", „Die Biene", „Novellen-Schatz" 2c., die wir alle bestens Empfehlen.

Alle obengenannten Monatschriften und Journale sind durch Hrn. F. W. Liesmann, No. 112 Mary Alley, Harrisburg, zu beziehen.

Der reinste und süßeste Leberthran (Cod liver oil) ist der von **Hazard & Caswell,** welcher am Meeresstrande von frischen ausgesuchten Codfischlebern zubereitet wird. Er ist absolut rein und süß. Patienten, die ihn nur einmal versucht haben, ziehen ihn jedem andern vor. Aerzte erklären ihn für den besten im Markt.

Februar 6, 1873—13.

Medicinische Schnitzer.

Von der Zeit an, als Wundärzte ihre Salben auf Waffen statt auf Wunden applicirten, bis zu dem gegenwärtigen aufgeweckten Zeitalter, haben die Aerzte oft ohne es zu wissen, bei den Kämpfen der Krankheit mit dem menschlichen Organismus Partei für die erstere genommen. Sogar jetzt noch, trotz der Lehren Jahrhunderte langer Erfahrung glauben manche Aerzte an die Theorie, ihre von Krankheit bereits erschöpften Patienten mittelst mächtiger Abführmittel, Brechmittel, Speichelerreger, Spanischer Fliegen-Pflaster oder der Lanzette zu entleeren, aber glücklicher Weise ist das Publikum intelligenter als die Doktoren veralteter Theorie, welche von Rechtswegen in das Zeitalter der Kreuzzüge gehören. Jener mächtige Verbündete der Natur in ihren Kämpfen mit den Krankheits-Ursachen, Hostetter's Magenbitteres, hat der großen Masse die Augen geöffnet, zu erkennen, wie wichtig es ist, die Lebenskraft des Körpers, wenn er von Krankheit bedroht ist, zu vermehren. Sie begreift, daß wenn der Zustand der Atmosphäre der Gesundheit ungünstig ist, es weise ist, den Körper mit einem gesunden Stärkungs- und Reizmittel zu kräftigen, um ihn auf diese Weise in Stand zu setzen, den danieder drückenden Einfluß einer unsanften Temperatur zu bekämpfen. Wenn die Körperconstitution und die animalischen Kräfte Angesichts der Gefahr immer so verstärkt würden, so würden viel weniger Personen an Abzehrung, Luftröhrenleiden, chronischem Rheumatismus 2c. sterben, als es jetzt der Fall ist. Die Ursachen, welche Bräune, Erkältungen, Kehlsucht, Rachenbräune und Katarrh erzeugen, afficiren selten ein starkes und thätiges Lebenssystem; und von allen belebenden Mischungen hat Hostetter's Bitteres sich als die wirksamste bewiesen. Man behauptet nicht, daß dieses Mustermittel ein Spezifikum ebenso für Lungen- und Halskrankheiten wie für Unverdaulichkeit, Leberleiden und Wechselfieber ist, aber wir nehmen keinen Anstand, zu erklären, daß es das beste aller bekannten Schutzmittel gegen alle atmosphärischen Krankheitsstoffe ist. 5

Dies für die Kinder! — Wenn alle Kinder der Ver. Staaten am Neujahrstage fünf Cents sparen würden, so könnten sie der Regierung am nächsten Tage eine halbe Million Dollars leihen, und in fünfzig Jahren könnten sie die Nationalschuld bezahlen und würden kein Spielzeug missen.—Wäre wohl schön, wenn Zweidrittheile dieses Geldes nicht wieder durch Regierungs-Beamten gestohlen werden würde.

Räthsel.

Auflösung der Räthsel Nro. 42. der „Pa. Staats-Zeitung":

No. 1.

„Der Nebel."

Keine richtige Auflösung eingeschickt.

No. 2.

„Fürst Bismarck,"

der 1871 zwei große Stücke aus dem Französischen in's Deutsche übertrug.

Keine richtige Auflösung eingeschickt.

Neue Aufgaben:

Nro. 1.

Alles, was man nicht mehr will,
Wird so gern an mich gehängt;
Während Vieles, was man will,
Ungern nur an mir sich fängt.
Auf die Frage kommt's nur an:
Geht der Hals dem Kopf voran?

No. 2.

Wann gehen die Frauen nicht mehr in die Kirche?

Briefkasten.

Ormsby.—Hr. Emil Walther.—Guck, da kommt gleich am Anfang schon e frischer Kamerad ang'stiefelt, — bringt auch e famoses Läpple.—Bravo, Emil. Werden Sie in Bälde b'suchen.

Pittsburg.—Hr. Agent Schmidt.—Was now, Alterle; von Wem sind die Läpplen? — But nevermind, werden Sie nächste Woche b'suchen.—Look out!

Philadelphia.—HH. Schäfer & Koradi.—Werden's besorgen. Danke.

Fallmouth.—Mrs. Elisabeth Bryan.— Bei Golly, da kommt auch e lieb's Weible, das in's Ripper'sche Corps eingemustert zu werden wünscht, auch fehlen die Läpplen nit. — Danke recht schön, liebe Madam. — Hurrah für die Frauen.

Durlach.—Hr. Samuel Elser.—Sie sind en ehrlicher Kamerad.—Besten Dank.

Elkton, Md. — Hr. Agent Meyer. — Ist alles O. K.—Danke.—Haben Ihnen geschrieben.

Saronburg.—Hr. Agent Tolley.—Nur keinen Truwel, lieber Alter; wird auch wieder besser gehen. Danke fürs Läpple.

Lower Paxton.—Hr. Wendel Weis.— Nur ruhig Blut, lieber Alter; wird alles recht werden.—Ist besorgt.

Delano. — Mrs. M. Drolliger. — Wir sind Ihnen nachgerutscht, Madam. Sie wissen ja, daß wir gerne bei den lieben Frauen sind.—Danke für's Läpple.

Pittsburg.—Capt. Louis Hager.—Sapprement! da kommt noch en frischer Rekrut en jovialer und saunder Demokrat. Wilkommen, Julius.—Werden Sie ebenfalls bald besuchen. —Wie's seller dicke Squire will unter die Inschens? Good-bye, ihr Movocs; denn wenn der Squire und seller Fritz euch treffen, dann pfeift ihr aus em letzen Loch; s'ell is so klar wie — Wurstbrüh, Cäpten. — Seller Kindstaufe können wir nit beiwohnen, ausgenommen man schiebt sie eine Woche hinaus; thut uns leid; möchten just gern emal den wackeren „Löw" wieder mit seinem Sabul sehen. — Sagen Sie Freund Bechtold und Fritz Neubert, es sei alles strählt.

Millersville.—Hr. Agent Rees.—Danke für's famose „Anti Local Option-Pflaster;" es isch bully —Ja, lieber Alter, wenn die Leute klug sind, so kann die ganze Wasserſippschaft nächsten Winter über'n Haufen geworfen werden.

Mt. Joy.—Hr. Louis Seemann.—Besten Dank für den Probaten „Seemann's-Samen" —Er ist tip top.

Palmyra.—Hr. Paul Walter.—Halloh! da kommt noch en frischer Kamerad ang'rückt. Willkommen.

Carlisle.—Hr. John Zitzer. — Wir bedauern recht sehr den Irrthum, der durch die englischen Blätter begangen wurde. Ist berichtigt.

Philadelphia.—Hr. Stephan Hartmayer.—Wie, Sie sind gemuvt? Well, wir sind Ihnen nachgerutscht, Alterle, nach Nro. 4412 Lancaster Avenue. Leider können wir der freundlichen Einladung nicht Folge leisten. — Wünschen Ihnen bestes Glück in Ihrer neuen Wohnung. — Wir hoffen Sie dieses Frühjahr, zu besuchen, und mit Ihnen eins auf die Lampe zu gießen.

Reinhold Station.—Hr. Gustav E. Krauskopf. — Schönen Dank für den netten Lappen.—Nur keinen Truwel, Alterle, Sie sind O. K.

Newtown.—Hr. Peter Beisel. — Besten Dank für das famose Müller-Läpple. — Wie, Sie wollen auch als Rekrut eingemustert sein? Bully for you, lieber Alter.

Johnstown.—Hr. Agent Rüth.—Danke bestens für's Zugpflaster; s'isch forsträht. Wir haben an Sie geschrieben, und die gewünschte Auskunft Ihnen ertheilt.

Carlisle. — Hr. John Haas. — Danke für's famose „Hasenfutter."

Harrisburg, Ills.—Hr. E. W. Wiedemann. — Danke für's probate Pflaster. — Bis jetzt haben wir noch nichts von sellen Moneten gehört. Wahrscheinlich wurden sie gestohlen. — Sie haben jetzt zahlt bis kommenden Juni. —Bravo.

Bucyrus. O. — Hr. John Spiegel. — Wir hätten gewünscht, bei Ihnen und unserm lieben alten Agenten gewesen zu sein; da wäre wohl manches „gepetzt" worden.—Wir sind Ihnen nachmaschirt, und wünschen bestes Wohlergehen in der neuen Heimath.

Pittsburg.—Hr. Fr. Kaiser.—Wir hoffen Sie nächste Woche mündlich zu sprechen.

Wilkesbarre. — Hr. Robert Baur. — Haben an Sie geschrieben.

New York. — HH. Meyen & Co. — Die vermißt geglaubte Notiz finden Sie auf der 3ten Seite in der zweitletzten Spalte von voriger Woche. Gucken Sie just emal genau nach.

Folgende Briefe mit Geldern wurden soeben noch erhalten. Von Hr. David Reitz, Rebuck; von Hrn. Aug. H. Kindermann, Philadelphia; von Hrn. Agent Mayer, Pittsburg; von Herr. A. Kleinmeier, Trenton; und von Gervas Riesterer, Coalmont.—Antwort in nächster No.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

Henry Melchior,	Bainbridge,	$2.00
Mich. Gürtler,	Harrisburg,	4.00
Joseph Blockinger,	Ormsby,	2.00
Samuel Elser,	Durlach,	2.00
Elisabeth Bryan,	Fallmouth,	2.00
E. W. Wiedemann,	Harrisburg, Ils.	3.00
Mrs. A. L. Krause,	Saronburg,	3.00
Heinrich Fieß,	Harrisburg,	2.00
Mrs. Magdalena Drollinger,	Delano,	2.00
Julius Weissert,	Pittsburg,	1.00
John Gerhart,	Millersville,	2.00
John Seemann,	do.	2.00
Louis Seemann,	Mt. Joy,	2.00
G. E. Krauskopf,	Reinhold Station,	2.00
Mrs. Louise Müller,	Newtown,	5.00
John Haas,	Carlisle,	2.00
Fidel Weismüller,	Johnstown,	2.00
Mrs. Balth. Kohler,	do.	2.00
John Troß, sen.,	do.	2.00
John Troß, jun.,	do.	2.00
Christian Glock,	do.	4.00
Leonhart Kist,	Conemaugh,	2.00
J. G. Hahnemann,	Patterson,	4.00
Ernst Dippel,	do.	2.00
Theod. Häber,	Lewistown,	1.00
H. Boßinger,	do.	2.00
Jacob Klein,	do.	2.00
Const. Miller,	do.	2.00
Christ. Miller,	do.	1.00
H. Blumenstein,	do.	2.00
John Hoffmann,	do.	2.00
Henry Schermann,	do.	2.00
John Neithart,	do.	2.00
Adam Schmiermund,	Huntingdon,	2.00
Henry Leister,	do.	2.00
Paul Schmidt,	do.	2.00
Fr. Modus,	do.	2.00
John Schmiermund,	do.	2.00
John Free,	do.	2.00
Anton Richter,	do.	4.00
Henry Meckbach,	do.	2.00
Chas. Stelker,	do.	2.00
Wm. Vogt,	do.	4.00
John Leister,	do.	4.00
L. Benkert,	do.	2.00
Jos. Gutgsell,	do.	2.00
Andreas Zinn,	do.	2.00
Bal. Gemroth,	do.	2.00

Marktbericht.

Harrisburg, Mai, 8. 1873.

Aepfel—per Buschel	90—1 00
Butter—per Pfund	35—45 Cts
Eier—per Dutzend	18—20 „
Fett—per Pfund	9—12 „
Getreide—	
Weizen, weißer, pr Busch	$1.80—$1.90
rother, „	$1.75—$1.85
Welschkorn, „	65—75 Cts
Roggen, „	80 „
Hafer, „	50 „
Getrocknete Früchte—	
Aepfel—per Quart	6—8 „
Pfirsische—per Pfund	8—12 „
Kirschen—per Quart	8—10 „
Birnen—per Quart	25 „
Geflügel—	
Hühner, (lebendige) per Paar	60—$1.00
Gänse, per Stück	$1.00
Welschhühner, per Stück	$1.25—$2.50
Enten, per Paar	75—80 Cts
Tauben—per Paar	25 „
Gemüse—	
Kartoffeln—per Buschel	85—$1.00
Kraut—per Kopf	5—15 Cts
Süß-Kartoffeln— per ½ Peck	15—20 „
Rettig—per Bunsch	3—5 „
Rotherüben—per Bunsch	8—10 „
Weißrüben—per ½ Peck	10 „
Zwiebeln—per ½ Peck	20—25 „
Heu—per Tonne	$30.00
Käse—	
English—per Pfd	20—23 Cts
Pineapple—per Pfd	30—35 „
Hand—per Dutzend	12—15 „
Bowl—	5—10 „
Cream—per Quart	8—10 „
Latwerge—per Quart	20—25 Cts
Mehl—Extra Familie, per Bl.	$9.50—$10.00
Extra, per Bärrel	—$8.50
Roggen, „	—$5 50
Buchweizenmehl, per Quart	6—8 Cts
Kornmehl, per Buschel	70—75 „

Lancaster Haushaltungs-Markt.

Lankaster, Mai, 8, 1873.

Butter, per Pfd.	35 — 40 Cents.
Eier, per Dutzd.	18 — 20 „
Schmalz, per Pfd.	10 — 13 „
Hühner, lebendige per Paar	50 — 75 „
Hühner, geschlachtete	75 —100 „
Kartoffeln, per ½ Peck	15 — 18 „
Rindfleisch, per Pfd.	11 — 16 „
Kalbfleisch, beim Viertel	10 — 15 „
Schweinefleisch, per Pfd.	7 — 10 „
Hafer, per Sack von 3 B.	150 —175 „
Welschkorn, per Bushel	70 — 75 „
Whiskey, per Gall.	92

Mehl- und Frucht-Markt.

Familien Mehl, ℔ Brl.	$8.50
Extra, ℔ Barrel	6.00
Superfine, ℔ Barrel	5.50
Weizen, (Weißer) per Busch.	1.95
„ (Rother) do.	1.85
Roggen, per Buschel	76
Welschkorn, do	50
Hafer, do	48
Kleesamen, per Buschel	7.00
Flachssamen, do.	1.80
Timothysamen, per Busch.	3.00

Pittsburg, Mai, 8, 1873.

Aepfel, per Buschel	$2.50—$3.00
Butter, per Pfd.	35—38 Cts
Cider, per Barrel	6 00—$8.00
Eier, per Dutzend	14—15 Cts
Essig, per Gallone	18
Federn, (Gänse)	72—75 „

Getreide, Rother Winterweizen $1.70—80. Weißerweizen, $1.90—92; Hafer 45 bis 47 Cts.; Roggen, 70 bis 85 Cts.; Gerste, 85 bis 90 Cts.

Heu, per Tonne	28—$40.00
Kartoffeln, per Brl.	3.00 bis $4 00
Lumpen, per Pfund	3½ bis 3¾ Cts

Mehl, Frühjahr, 7.50 bis $8.00; Winter 9.00 bis $9 50; Extra-Familie, 9.50 bis $9.80; Roggen, 5.50 bis $6.00 per Barrel.

Provisionen, Schinken, 14 bis 15 Cts.; Schultern, 10 Cts; Speckschultern, 8 Cts.; Rippenstücke, 8½ Cts; Rindfleisch 17 Cts.; Schweinefleisch $12.00.

Schmalz, per Pfund	7—7½ Cts
Stroh, per Tonne	16—$18.00

Saamen, Lein, 1.85 bis $1.90; Timothy, 4 00 bis $4.50; Klee, 5.00 bis $5.50 per Buschel.

Zwiebeln, per Buschel, (gelbe), 5,50 bis $6.00; rothe, 4.00 bis $4.50.

Philadelphia, Mai, 8, 1873.

Mehl und Getreide. Superfein Weizenmehl $5,50; Extra $6.75; Wisconsin Extra Familienmehl $7.50 bis $8.00 und Fancybrände $9.50 bis $11.00. Roggenmehl, $4.65.

Rother Weizen $2.00 bis $2.05; gelber $1.98 bis $2. und weißer $2.10 bis $2..15 Roggen 95 Cts. Welschkorn 64 bis 65 Cts. und Hafer 47 bis 52 Cents.

Sämereien. Kleesaat 8 bis 9 Cts.

Heu und Stroh. Timothy Heu $2.00 bis $2.10; Stroh $1.60 bis $1.80 per 100 Pfund.

Baumwolle 19½ bis 20 Cts. für Middlings Upland und New Orleans.

Kohlenöl. Rohes in Fässern 14 und Raffinirtes 20—20½ Cents.

Whiskey in Fässern 94 Cents per Gallone.

Vieh-Markt.

Pittsburg, Mai, 8, 1873.—

Rindvieh.—4—7½ Cts. per Pfd., je nach Qualität.

Schafe. 5,25—$6.00 per Stück; Lämmer von $2.00—2,50 per Stück

Schweine 4½—5½ Pfd.

Ein Dienstmädchen verlangt.

Ein gutes Dienstmädchen um Hausarbeiten zu verrichten, kann von einer bleibendden Stelle hören, wenn sie sich in dieser Druckerei meldet. — Guter Lohn wird gesichert.

Harrisburg, Mai 1, 1873.

An das leidende Publikum!

Dr. J. P. Jost

benachrichtigt hiermit das leidende Publikum, daß er bereit ist, folgende Krankheiten zu curiren, nämlich:

Epilepsy (die Fallsucht,) Erysipelas, (die Rose oder das Wilde Feuer genannt), Dyspepsia, Rheumatismus, Neuralgia, Auszehrung, kranke Augen, geschwollene Hälse 2c., 2c.

Dr. Jost ist ein regelmäßig graduirter Wundarzt, und kann zu jeder Zeit in seiner Office, „Jost's Station", an der Mont Alto Eisenbahn, sechs Meilen östlich von Chambersburg, consultirt werden. Seine Post-Office Adresse ist: Fayetteville, Franklin County, Pa. Mai 1, 1873—3t.

John A. Gärtner
Bier- & Wein-Wirthschaft,
No. 611 Chestnut Straße,
Reading, Pa.

Reiser und Heintze's bestes Bier, vorzüglicher Wein und andere Erfrischungen stets zu haben.

Reading, November 28. 1872—13.

Wo ist Martin Müller?

Derselbe ist gebürdigt aus Daingen, Canton Schaffhausen, in der Schweiz. Menschenfreunde, welche den Aufenthaltsort der Müller'schen Familie wissen, sind freundlichst gebeten, dem Unterzeichneten Auskunft zu geben, da er derselben interessante Nachrichten zu ertheilen hat. Hr. Müller nebst Familie soll irgendwo im Staat Ohio wohnen.

John J. Jost,
Corner 5th & Reily Str,
Harrisburg, Pa.

Mai 8. 1873—2t.

Neue Bäckerei!

Der Unterzeichnete benachrichtigt hiermit seine Freunde sowie das Publikum überhaupt, daß er eine

Neue Bäckerei,

Ecke der Süd Zweiten Straße und Meadow Lane,

Harrisburg, Pa.,

eröffnet hat, und bereit ist,

Weiß- und Roggen-Brod, Semmel, Kuchen, 2c.

zu liefern, und stets auf Hand zu haben. Seine Bäckerei ist ganz neu, und mit den neuesten Verbesserungen versehen. Durch prompte und reelle Bedienung sowie gute Waaren, hofft er einen Theil der Gunst des Publikums zu bekommen, um welches freundlichst bittet,

John Becker,

Harrisburg, April 24, 1873.

Barbier-Saloon.

Heinrich Schneider

hat den bekannten Barbier-Saloon und Badhaus im Bolton-Hotel übernommen.

Haare werden auf die geschmackvollste Weise und im fashionabelsten Style geschnitten.

Kindern wird das Haar im Saloon oder auch im elterlichen Hause geschnitten.

Die Bad-Zimmer stets sind reinlich und nett.

Türkischer Shampoo stets auf Hand.

Man spreche vor.

Harrisbug, April 24, 1873.

Millionen Acker Land

in

Iowa und Nebraska

Zum Verkauf von der

Burlington und Missouri-Fluß-Eisenbahn-Compagnie.

Auf 10jährigen Credit zu 6 Prozent Interessen.

☞ Kein Theil der Hauptsumme wird zahlbar sein bis am Anfange des fünften Jahres.

Die Produkte werden vieles für das Land und Verbesserungen innerhalb der Zeit dieses großmüthigen Credits bezahlen.

Der Boden von Iowa und Nebraska ist reich und leicht zu bebauen, das Klima ist warm, die Jahreszeiten lange, die Ernten groß, die Märkte gut, die Taxen nieder, und Erziehung für Alle.

☞ Ausserordentliche Beweggründe für Fracht und Passage der Käufer und deren Familien.

Circulare mit voller Auskunft, umsonst; rufet an für Alles was zum Lesen und Ausbreiten verlangt wird.

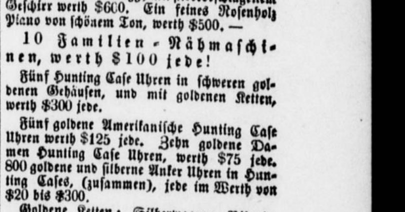
Kommet nach dem Westen und gedeihet, Freunde werden nachfolgen.

Eine Sectional-Landkarte, zeigend die genaue Lage der Iowa-Ländereien, wird für 30 Cents verkauft, wie auch eine der Nebraska Ländereien um demselben Preise. Für Circuläre und Landkarten sprechet an bei

Geo. S. Harris,
Land-Commissioner,
Burlington, Iowa.

☞ Und sagt gefälligst in welcher Zeitung diese Anzeige gesehen wurde.

April 17, 1873.



GIFT ENTERPRISE

Die einzige zuverläßige Geschenk-Verloosung im Lande!

$60,000

in werthvollen Geschenken!

werden verloosst in

L. D. Sine's

161. regelmäßiger monatlicher

Geschenk-Verloosung!

Ziehung am Montag, 2. Juni, 1873.

Zwei große Capitalien von

$5000 ein jedes, in Greenbacks!

Fünf Gewinne von je $1,000 }
Fünf Gewinne von je $500 } Greenbacks!
Zehn Gewinne von je $100 }

Ein Pferd und Buggy mit silberbeschlagenem Geschirr werth $600. Ein feines Rosenholz Piano von schönem Ton, werth $500. —

10 Familien-Nähmaschinen, werth $100 jede!

Fünf Hunting Case Uhren in schweren goldenen Gehäusen, und mit goldenen Ketten, werth $300 jede.

Fünf goldene Amerikanische Hunting Case Uhren werth $125 jede. Zehn goldene Damen Hunting Case Uhren, werth $75 jede. 800 goldene und silberne Anker Uhren in Hunting Cases, (zusammen), jede im Werth von $20 bis $300.

Goldene Ketten; Silberwaaren, Bijouterie, 2c.

Zahl der Geschenke, 6500.

Loose limitirt auf . . . . . 60,000.

Agenten werden verlangt, um Loose zu verkaufen, denen liberale Prämien bewilligt werden.

Einzelne Loose, $1.00; sechs Loose, $5.00; zwölf Loose, $10.00; fünfundzwanzig Loose, $20.00.

Circulare, in deutscher Sprache, welche eine vollständige Liste der Preise, sowie eine Beschreibung der Ziehungsmethode und weitere Informationen in Bezug auf die Verloosung enthalten, werden an Jedermann geschickt werden, der dieselben bestellt.

Alle Briefe sind zu adressiren an:

L. D. Sine,
Box 86,
Cincinnati,
Ohio.

Office:
101 West 5. Str.,
Cincinnati, O.

Okt. 17, 72—13.—Mai 1, 1873.

Carpets, Möbeln, &c.

Friedrich W. Yingst,

213 Nord Zweite Straße,

(Christian Snavely's alter Platz.)

Harrisburg, Pa.,

Händler in

Carpets,

Möbeln, Oel-Tücher, Spiegeln, Matratzen u. s. w.

Wir haben jetzt einen großen Vorrath obengenannter Artikeln auf Hand. Es sind die besten im Markt, und werden zu den **billigsten Baar-Preisen** verkauft.

Man vergesse nicht den Platz:

Nro. 213 Nord Zweite Straße, oberhalb Locust.

Harrisburg, Mai 1, 1873—1j.